



## Pressemitteilung

Berlin, 18.01.2021

### ***VLW Berlin fordert Aufbruchstimmung zugunsten der Beruflichen Bildung***

*Vorsitzender Hirsch: „Berufliche Bildungsleistung ist in Berlin unterrepräsentiert!“*

**Das Berliner Bildungssystem beinhaltet nicht nur den in den Medien stets präsenten allgemein bildenden schulischen Bereich. Vielmehr werden junge Menschen in 55 Beruflichen Schulen und Oberstufenzentren mit knapp 69.000 Schülerinnen und Schülern von 3.943 Lehrkräften in ca. 320 anerkannten Berufen ausgebildet, zur Ausbildungsreife oder gar bis zum Fachabitur sowie der Allgemeinen Hochschulreife geführt. „Diese Bildungsleistung repräsentiert sich leider nicht in den Medien oder den öffentlichen Statements Berliner Bildungspolitiker. Die Berufliche Bildung Berlins muss sicher durch die Corona-Krise geführt werden“, so der Landesvorsitzende des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen e. V. (VLW) Stefan Hirsch.**

Viel wertvolle Zeit verstrich, bis die Kultusministerkonferenz (KMK) Schulen als Infektionsquellen identifizierte, anerkannte und das Stigma der Schule als „corona-freien Ort“ aufgab. „Jetzt ist der Zeitpunkt für eine Aufbruchstimmung sämtlicher in der Bildung zuständigen Akteure zugunsten der Beruflichen Bildung in Berlin gekommen“, fasst Diplom-Handelslehrer Jens-Peter Mickmann als Pressesprecher des VLW Berlin die Entwicklung zusammen. Der VLW begrüßt die Absage des Präsenzunterrichtes an den Berliner Beruflichen Schulen sowie den Einzug der bisher außerhalb der Beruflichen Schulen geltenden Hygienevorschriften (AHA-Regel) und die jetzt regelmäßig stattfindenden Coronatests für die Lehrkräfte im Berufsbildenden Schulsystem. Für den VLW steht fest, dass der aktuelle Wechselunterricht (Hybridunterricht, Distanzunterricht) ein Modell für die Zukunft darstellt. Dabei vernachlässigt der VLW den erfolgreichen und erforderlichen Präsenzunterricht in keiner Weise, dieser hat Priorität vor alternativen Unterrichtsformaten.

Hier setzt die seitens des VLW geforderte Aufbruchstimmung an. Kleine Lerngruppen, Luftfiltersysteme und Plexiglasscheiben in den Klassenräumen für den Gesundheitsschutz der Schulgemeinschaft sollen ebenso obligatorisch in den Schulen werden wie digitale Endgeräte bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften. „Insbesondere datenschutzrechtliche Vorschriften dürfen zukünftig das Lehren an den Schulen nicht behindern. Lehrkräfte benötigen Rechtssicherheit“, so Pressesprecher Mickmann. Die gute technische Ausstattung der Beruflichen Schulen begünstigt aus Sicht des VLW die digitale Transformation. Bundesweit einheitliche Rahmenbedingungen sind zu implementieren, um arbeitsfähige virtuelle Lernräume sowie eine sichere Lernsoftware mit dem Ziel zu nutzen,

---

Unterrichtskonzepte auf Basis des Blended Learning erfolgreich umzusetzen. „Diese Anforderungen werden seitens der dualen Ausbildungspartner heute schon als selbstverständlich vorausgesetzt“, begründet der VLW-Vorsitzende Hirsch die dringende Aufbruchstimmung.

Der VLW verfolgt weiterhin die Ziele einer guten personellen, technischen und administrativen Ausstattung der Beruflichen Schulen. Für den Erfolg der Beruflichen Schulen in Berlin sprechen die gut ausgebildeten und fortgebildeten Lehrkräfte, die sich auf den Kernbereich Unterricht und damit deutlich weniger um Verwaltungsaufgaben zu konzentrieren haben. Darüber hinaus fordert der VLW die Verbeamtung sämtlicher Lehrkräfte im Berufsbildenden System in Berlin. Die Politik benötigt aus Sicht des VLW eine Aufbruchstimmung, um anstatt der aktuell überbordenden Bürokratie eine optimierte, zielgerichtete und effiziente Administration als Unterstützungssystem für die Beruflichen Schulen zu etablieren.

**Jens-Peter Mickmann**  
Pressesprecher des VLW Berlin

---

---

---